

Das blasse Kind

braucht „Künstliche Höhensonne“!

Beim blassen Kinde besteht fast stets irgendeine skrofulöse Erkrankung. Beim Säugling äußert sie sich in Wundsein, Ausschlag, Milchschorf, beim älteren Kinde in Neigung zu Katarrhen der Luftwege (Schnupfen, Husten, Heiserkeit) oder in Nesselsucht, Juckausschlag, Vergrößerung der Rachen- oder Gaumenmandeln u. a. m. Ferner in Abmagerung, Blässe, Appetitlosigkeit, Mattigkeit, leicht erhöhten Temperaturen. Oft besteht lange anhaltende Ohreiterung. Am häufigsten anzutreffen aber ist eine Entzündung der Augen, Tränenfluß, wunde Lidränder und starke Lichtscheu.

Es ist Elternpflicht

auf diese Symptome zu achten und die Kinder in solchen Fällen bei einem Arzte, der die Hanauer Höhensonne hat, bestrahlen zu lassen. Das ist nicht teuer, und die Kinder haben lebenslänglich gesundheitlichen Nutzen davon. Insbesondere sollen auch die Kinder bestrahlt werden, bei denen nur Drüsenschwellungen ohne die Zeichen der Skrofulose bestehen. Findet die Mutter am Hals ihres Kindes kleine Knötchen, so sind die Drüsen des ganzen Körpers geschwollen. Das Kind hat keinen Appetit und ist nervös. Diese Drüsenkrankheit (lymphatische Diathese) wird mit Sicherheit durch die ultravioletten Strahlen der „Künstlichen Höhensonne“ auf das günstigste beeinflusst. — Nicht nur bei Skrofulose, sondern auch bei vielen anderen Formen der Tuberkulose und bei Tuberkulose-Verdacht, werden nach den Erfahrungen zahlreicher Autoritäten treffliche Heilerfolge erzielt durch die billige, bequeme und schnellwirkende Ultraviolettbestrahlung mit Quarzlampe „Künstliche Höhensonne“ — Original Hanau.

Die Rachitis (englische Krankheit), durch die Kinder schon in den ersten Lebensjahren zu siechen Krüppeln werden können, wird durch vorbeugende Bestrahlung im Säuglingsalter sicher verhindert. Die Rachitis bekämpfen, heißt auch den Masern, dem Keuchhusten und anderen Krankheiten ihre Gefährlichkeit nehmen. — Fragen Sie Ihren Arzt!

Verlangen Sie kostenlos die Aufklärungsschriften für Eltern und Pflegerinnen betr. Rachitis, Skrofulose und Tetanie.

Quarzlampen Gesellschaft m. b. H.
Hanau a. M., Postfach 1248

(Fortsetzung von Seite 2064)

Höhensonne: brennendkaltes, gespenstisch-violettes blasses Licht von Reflektoren. Ein Uhrchen bimmelt — darnach hat man sich zu wenden.

Endlich Ruhe in der Liegehalle.

Endlich Essen: Salat, Gemüse, Obst, Milch — Fleisch, gewiß, auch Fleisch —, doch ohne Salz, ohne Wein, ohne Gewürze.

Herr Feifer fühlt sich unendlich wohl unter Obhut so vieler Meister, die ihn aufstellen, in Bewegung setzen, hinlegen, kneten, baden, reiben, abtrocknen — pflegen, beobachten — kurz: bemuttern.

Er lebt auf. Er fühlt sich stark und stärker. Er fühlt sich endlich ein anderer, und dieser andere ist jung.

*

Da fällt sein Blick auf Frau Feifer, die noch kränker war, viel kränker . . .

Und sieh: Frau Feifer ist gesunder. Ist stärker, noch fröhlicher als Herr Feifer. Sie ist glücklich.

*

Das ist das Geheimnis der Seele und des Leibes:

Frau Feifer hat nur einen Morgen luftgeturnt, ist nur einmal massiert worden.

Am zweiten Vormittag schon hat Frau Feifer auf dem Spaziergang nach der Liegehalle einen netten Menschen kennengelernt, den Musiker Bayer aus Dresden-Neustadt, derzeit beschäftigungslos.

Bayer heißt mit Vornamen Geiselrich. — Frau Feifer nannte ihn schon am nächsten Morgen: Putzi.

Es ist merkwürdig und doch durchaus verständlich, daß Putzi ihr alles ersetzte: Luft- und Kohlensäurebad, Massage, Höhensonne, Fangopackung und Liegehalle.

Zwei neue Künstler bei Electrola!

Friedrich Schorr — der gewaltige Wagner-sänger — bietet als Hans Sachs durch die herrliche Wiedergabe des Fliedermonologes aus „Die Meistersinger“ eine Probe seiner großen Gesangkunst. Ivar Andrésen, der Hagen der Bayreuther Festspiele, gestaltet „Hagens Ruf aus der ‚Götterdämmerung‘“ zu einem gewaltigen Erlebnis. Die Aufnahmen werden ohne Kaufzwang bei der Electrola-Gesellschaft m. b. H., Berlin W 8, Leipziger Straße 23, und Berlin W 15, Kurfürstendamm 35, vorgespielt.